

erlangen

Unser Angebot

Kostenlose Zimmervermittlung

Suchen Sie eine preisgünstige Pension, ein Business-Hotel, eine Ferienwohnung oder einen Landgasthof? Wir vermitteln Ihnen gerne eine passende Unterkunft.

Stadt- und Gästeführungen

Erleben Sie Erlangen mit unseren hochqualifizierten Stadt- und Gästeführer/innen! Führungen in deutsch und anderen Sprachen, öffentlich oder individuell gebucht, auch in historischem Kostüm.

Pauschalarrangements

Sie wollen ein Wochenende in Erlangen so richtig genießen und sich um nichts kümmern müssen? Buchen Sie doch einfach eines unserer preisgünstigen Pauschalarrangements (z.B. ein Verwöhn- oder Wellnesswochenende oder einen Kurzurlaub mit Poesie).

Tourist-Information

In der Tourist-Information erfahren Sie Wissenswertes über Erlangen und erhalten Tipps für Ihren Aufenthalt. Schauen Sie doch einfach mal vorbei, persönlich oder unter www.erlangen.de.

Rahmen- und Begleitprogramme

Ob Familienfeier oder Firmenevent – wir beraten und unterstützen Sie gerne bei der Organisation eines unvergesslichen Rahmenprogramms.

Erlanger Tourismus und Marketing Verein e.V.
Carrée am Rathausplatz | Rathausplatz 3
91052 Erlangen

Tel. (09131) 89 51-0 | Fax (09131) 89 51-51
tourist@etm-er.de | www.erlangen.de
Öffnungszeiten: Mo–Do 8:30–17:00 Uhr
Fr 8:30–15:00 Uhr



ERLANGER TOURISMUS
UND MARKETING VEREIN E.V.

Rendezvous mit Erlangen

Sehenswertes in der Hugenottenstadt



Willkommen in Erlangen

SEITE 05
Kulturstadt
Feste für alle Sinne

SEITE 06
Einkaufsstadt
Schlendern und Schauen

SEITE 08
Wirtschaft und Wissenschaft
Medizin, Technik und mehr

SEITE 10
Chronik
Von der Ackerbürgerstadt zur Medizinmetropole

SEITE 13
Sehenswürdigkeiten
Stadtbekanntes aus Stein

SEITE 22
Stadtplan

IMPRESSUM
Herausgeber: Erlanger Tourismus und Marketing Verein e.V.
Gestaltung: Birke und Partner GmbH, Kommunikationsagentur
Fotos: Achim Bunz, Mile Cindric, ETM, Gabi Hauser, Sabine Ismaier,
Erich Malter
Auflage: 10.000

Kein Anspruch auf Vollständigkeit.
Stand 27.01.2006



e

Willkommen!

Schön, dass wir Sie in Erlangen begrüßen dürfen. Wussten Sie, dass bei uns Gäste und Neuankömmlinge immer schon willkommen waren?

Den Ruf weltoffen zu sein, erwarb sich Erlangen bereits im 17. Jahrhundert, als die Hugenotten hier ein zweites Zuhause fanden. Noch heute durchzieht die kleinste der acht bayerischen Großstädte (103.000 Einwohner) ein internationales Flair. Dafür steht der innovative Wirtschaftsstandort genauso wie die renommierte Friedrich-Alexander-Universität, die mehr als 25.800 Studierende aus nah und fern anlockt. Gemeinsam sorgen junge und alte, Neu-Erlanger und Eingeborene dafür, dass das „Savoir-vivre“ der französischen Einwanderer auch heute noch zu spüren ist. Auch in der Region spielt Erlangen ganz vorne mit: Im Verbund mit Nürnberg und Fürth sowie 17 weiteren umliegenden Städten und Landkreisen gehört die Stadt zum Kern der europäischen Metropolregion Nürnberg, einem von elf zukunftsträchtigen Wirt-

schaftsräumen in Deutschland. So bunt wie die Stadt, so lebendig ist auch die hiesige Kunst und Kultur. Längst ist das reichhaltige Angebot an Theater, Ausstellungen, Musik und Literatur aus dem Schatten der benachbarten Metropole Nürnberg gerückt. Und wer mal Pause vom städtischen Trubel machen möchte, lässt sich in einem der Gärten nieder (Aroma-, Schloss-, Botanischer und Heinrich-Kirchner-Skulpturengarten) oder macht eine Stippvisite zu Regnitz, Main-Donau-Kanal oder Dechsendorfer Weiher. Selbstverständlich finden sich auch in der näheren Umgebung zahllose lohnenswerte Ausflugsziele. Erlangen liegt nämlich am Rande des mittelfränkischen Beckens (279 m über NN) und ist nur einen Steinwurf von der Fränkischen Schweiz entfernt. All diese Facetten gehören zu Erlangen. Und wie es sich für einen nützlichen Begleiter gehört, möchte Ihnen dieser Stadtführer dabei helfen, die Vielfalt zu entdecken.



Figurentheaterfestival 2005



Poetenfest im Schlossgarten

Feste für alle Sinne

Erlangen verfügt nicht nur über eine lebendige Kulturszene, die Stadt hat sich als Gastgeberin angesehener Festivals auch international einen Namen gemacht. Im Februar untermalt der Erlanger Jazz Band Ball zur großen Freude seiner Fans das Faschingstreiben mit Jazzmusik. Im Mai verwandelt das Internationale Figurentheaterfestival die ganze Stadt in eine Bühne und im Juni bevölkern die Freunde des Internationalen Comic-Salons die Stadt (beide Festivals im jährlichen Wechsel). Als nächstes treffen sich Autoren, Publizisten und Kritiker zum Erlanger Poetenfest im Schlossgarten, um „open air“ unterm blauen Augushimmel zu lesen und ins Gespräch zu kommen. Den Winter wiederum machen die Stummfilmmusiktage und das Hörfest bunt und vielstimmig. Fast hätten wir eine vergessen, für die die Stadt schon seit 1755 berühmt ist: die Erlanger Bergkirchweih.

Zu Pfingsten vergnügen sich auf den Bierkellern am Burgberg jedes Jahr über eine Million Einheimische und Gäste beim schönsten aller Bierfeste. Und das zwölf Tage lang. Doch auch in festivalloser Zeit haben Erlanger und Besucher die Qual der Wahl. Das theater erlangen, das Theater in der Garage und die ehemaligen Glocken-Lichtspiele zeigen hochkarätige Eigenproduktionen und außergewöhnliche Gastspiele. Die Kleinkunsthalle bietet der wachsenden fränkischen Kabarett-Szene seit Jahren ein Zuhause. Das moderne Tagungs- und Kongresszentrum, die Heinrich-Lades-Halle, ist dank hervorragender Akustik auch Konzertbühne für Klassik, Rock und Pop. Neben Kinos, Kneipen und Clubs sorgen in der Gesundheitsstadt auch sportliche Events wie Skate-Nights, Nachtläufe oder der Städtemarathon für ein abwechslungsreiches Freizeitvergnügen.

Schlendern und Schauen

Einkaufen in historischem Ambiente – in der Erlanger Innenstadt machen nicht nur die Sehenswürdigkeiten zwischen Martin-Luther- und Rathausplatz Lust auf mehr, sondern auch die Vielfalt des Erlanger Einkaufsangebots: Einzelhandels- und Dienstleistungsgeschäfte mit langer Tradition neben bekannten Filialisten, großen Ketten und Marktständen mit echtem Erlanger Charme.

Die Wege in der Altstadt sind kurz, das Angebot vielfältig. Cafés, Restaurants und Kneipen laden zum Verweilen ein, Fußgänger und Radfahrer bestimmen das Bild in den verkehrsberuhigten Einkaufsstraßen.

Ständig wechselnde Eindrücke und überraschende Einblicke bieten die innerstädtischen Plätze: der moderne Rathausplatz, der Martin-Luther-Platz

als ehemaliges Zentrum der Altstadt, eingefasst von malerischen Barockhäusern, der beschauliche Altstädter Kirchenplatz mit der Dreifaltigkeitskirche, der barocke Schloß- und Markt- platz als Anziehungspunkt für Touristen und Treffpunkt für Einheimische, das Kommen und Gehen am quirligen Hugenottenplatz, dem Ausgangs- und Endpunkt des öffentlichen Nahverkehrs, der Bohlenplatz als grüne Lunge inmitten der City und der Neustädter Kirchenplatz mit seinem mediterranen Flair – der Einkaufsbummel in Erlangen wird zum historischen Rundgang. Parkplätze sind in ausreichender Zahl vorhanden, die City ist bequem zu erreichen. Ein attraktives Bus-Angebot bringt Sie mitten ins Herz der Innenstadt mit ihrer unverwechselbaren Mischung aus Tradition und Moderne.



Cafés bei der Hauptpost



Marktplatz

e

Medizin, Technik und mehr

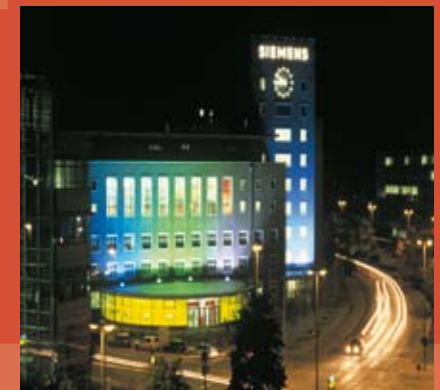
Erlangen profitiert von seiner verkehrsgünstigen Lage in der Mitte Europas mit schnellen Verbindungen nach Ost, West, Nord und Süd.

Mit 84.000 Arbeitsplätzen bei einer Einwohnerzahl von 103.000 unterstreicht die Stadt ihre starke Position als Wirtschaftsstandort und ist dabei fest verankert in einer Region, die sich unter den Top Ten der deutschen Wirtschaftsräume platziert. Fast jeder vierte von Erlangens Arbeitsplätzen ist in den Wachstumsbranchen Medizin und Medizintechnik angesiedelt, weshalb in der Gesundheitsstadt das Herz des regionalen „Medical Valleys“ schlägt. Erlangens medizinische Kompetenz reicht lange zurück: Hier wurde die erste Äthernarkose im deutschsprachigen Raum durchgeführt, die

ersten Röntgengeräte produziert, die Astronautennahrung entwickelt und das erste deutsche „Retortenbaby“ zur Welt gebracht. Erlangen ist auch der Stammsitz des Global Players Siemens, der hier als größter Arbeitgeber rund 22.000 Menschen beschäftigt und von Erlangen aus einen Großteil seines Umsatzes abwickelt. Das unternehmenseigene Forschungszentrum, ebenfalls hier ansässig, gehört zu den größten privatwirtschaftlichen Einrichtungen dieser Art in Europa.

Eine weitere wichtige Säule des Standorts ist die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, die zweitgrößte Hochschule Bayerns (25.800 Studierende). Über 500 Professor/innen und rund 1.700 Mitarbeiter/innen sind an den 265 Lehrstühlen und an

universitären Forschungs- und Kompetenzzentren darauf konzentriert, Neues zu erforschen und das erworbene Wissen weiterzugeben. Neben Bildung und Forschung wird der Technologietransfer groß geschrieben. Erlangens ausgezeichnetes Klima in Sachen Innovation und Gründung hat die Stadt immer wieder durch Preise und Top-Rankings in Studien unter Beweis gestellt. Zum Hightech-Zentrum Nordbayern leisten auch die beiden hier ansässigen Fraunhofer-Institute einen bedeutenden Beitrag. Die Entwicklung des MP3-Standards für die Audiocodierung und andere bahnbrechende Entwicklungen haben Erlangen weltweite Anerkennung beschert.



In Erlangen erfunden

- Erste Äthernarkose im deutschsprachigen Raum
- Astronautennahrung
- Augenspiegel
- Bleistiftspitzer
- Fußballschuhstollen
- Gradientenspule eines Magnetresonanztomographen
- Koronarstent zum Abstützen der Herzkranzgefäße nach einem Herzinfarkt
- Linearmotor
- Metallschaum
- MP3- Audiocodierung
- Wird jeden Tag fortgeschrieben ...

Von der Ackerbürgerstadt zur Medizinmetropole

Stadtgeschichte im Blick

1002

wird die „Villa Erlangon“ erstmals urkundlich erwähnt

1398

verleiht König Wenzel Erlangen das Auerbacher Stadtrecht

1402

wird Erlangen an die Burggrafen von Nürnberg verpfändet (spätere Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth)

1528

beginnt in Erlangen die Reformation

1634

wird die Stadt im Dreißigjährigen Krieg zerstört

1686

treffen die ersten hugenottischen Flüchtlinge ein und der Bau der barocken Neustadt „Christian Erlang“ beginnt

1706

bricht ein Feuer aus, das die Altstadt nahezu vollständig zerstört; der Wiederaufbau erfolgt nach barockem Vorbild

1743

wird die im selben Jahr in Bayreuth eröffnete Universität nach Erlangen verlegt und neu gegründet

1755

findet der traditionelle Pflingstmarkt erstmals auf den Bierkellern am Burgberg statt; dies ist die Geburtsstunde der Erlanger Bergkirchweih

1812

vereinigen sich die beiden Stadtverwaltungen der Alt- und Neustadt Erlangens

1840

zählt Erlangen etwa 10.000 Einwohner

1877

eröffnet Erwin Moritz Reiniger eine Werkstatt für die Herstellung physikalischer und elektromedizinischer Apparate, aus der später die Siemens-Reiniger-Werke werden

1933

findet eine Bücherverbrennung auf dem Schloßplatz statt

1945

wird die Hauptverwaltung der Siemens-Schuckert-Werke nach Erlangen verlegt und der Bau der Südstadt beginnt

1974

wird Erlangen mit der Geburt des 100.000sten Einwohners zur Großstadt

1982

kommt in der Städtischen Frauenklinik das erste Retortenbaby Deutschlands zur Welt

1990 und 1991

wird Erlangen Bundeshauptstadt für Natur- und Umweltschutz

1994

ziehen die in Erlangen stationierten US-Truppen ab

1996

beschreitet Erlangen den Weg zur „Bundeshauptstadt der Medizin“

2002

feiert die Stadt ihr 1000-jähriges Jubiläum

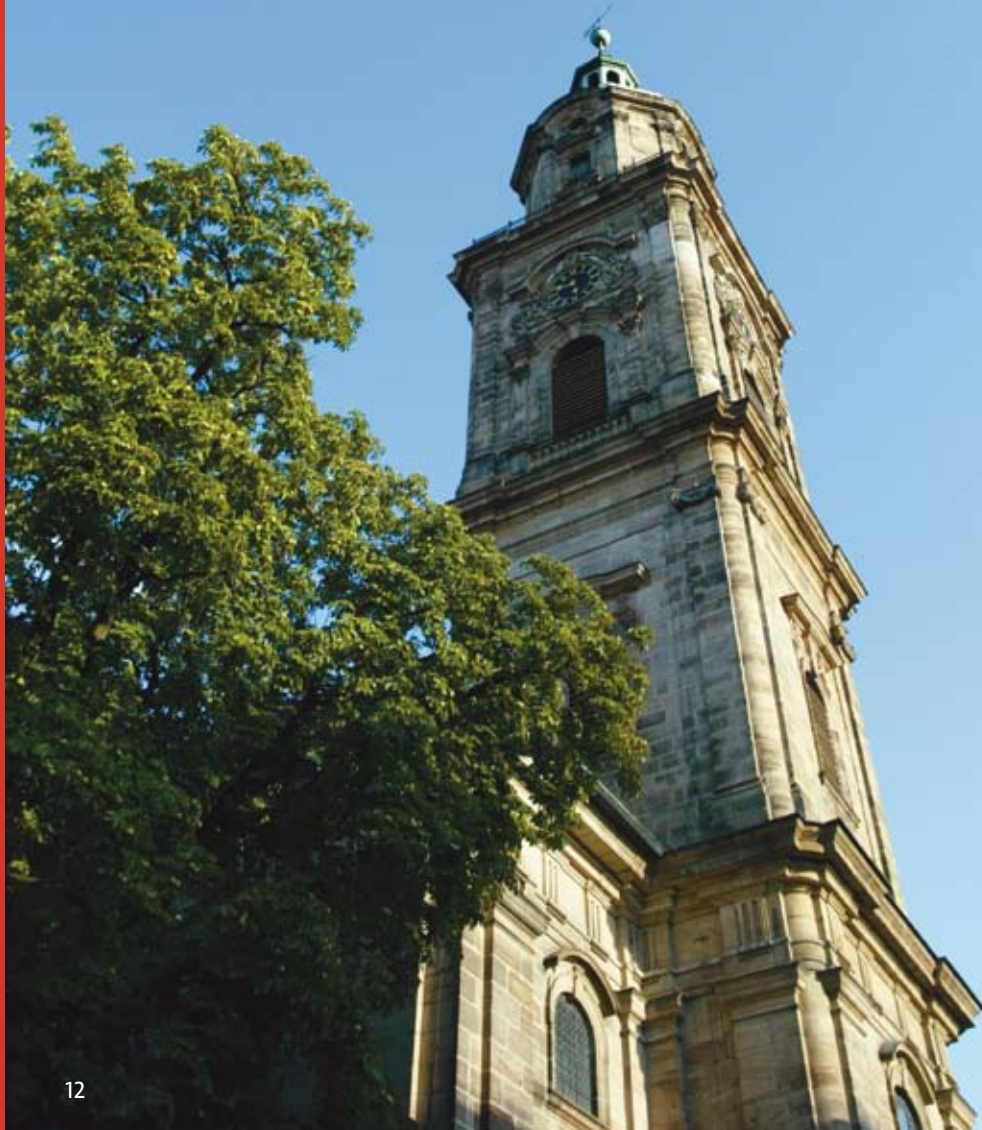
2005

ruft Erlangen unter dem Motto „Gesundheit erleben, Gesundheit ERLANGEN“ ein Jahr der Gesundheit aus und feiert im Mai 250 Jahre Erlanger Bergkirchweih

Gut gewappnet

Unten schaut der luxemburgisch-böhmische Löwe mit doppeltem Schwanz über die silberne Zinnenmauer. Er symbolisiert seit 1397 die Altstadt Erlangen. Im linken oberen Schild zeigt sich der linksgewendete Brandenburger Adler mit einem Zollernschild auf der Brust. Rechts zur Seite steht ihm ein preußischer Adler mit den goldenen Großbuchstaben E und S auf der Brust – sie stehen für Elisabeth Sophie, die Gattin des Markgrafen Christian Ernst. Beide Schilde schmücken das Wappen der Neustadt seit 1707.





Stadtbekanntes aus Stein

Sind Sie allein in Erlangen unterwegs? Ein Spaziergang durch die Innenstadt, eine der besterhaltenen barocken Planstädte Deutschlands, ist eine Zeitreise auf engstem Raum. Schritt für Schritt lassen sich die steinernen Zeugen vieler Jahrhunderte entdecken. Und zwischendurch laden Cafés und das grüne Herz der Stadt, der Erlanger Schlossgarten, zum Verweilen ein.

1 Hugenottenkirche (ev.-reform.)

Erstes Gotteshaus der Hugenotten außerhalb Frankreichs, „Le Temple“ genannt. Geschenk von Markgraf Christian Ernst. 1686–93 nach Plänen von Johann Moritz Richter erbaut. Mit der Grundsteinlegung am 14. Juli 1686 begann der Bau der Neustadt, der 52 m hohe Turm entstand erst 1732–36. Das Markgrafenpaar wohnte in einer eigenen Loge dem Gottesdienst bei. Wertvolle Kanzel in Form eines Abendmahlkelchs (1700) und eine Barockorgel von Nikolaus Ritter (1755/64, neunjährige Bauzeit).

2 Palais Stutterheim

1728–30 für Amtshauptmann Christian Hieronymus von Stutterheim erbaut, nach Entwürfen von Wenzel Perner. Ab 1755 bewohnt von Hofrat Johann Gottfried Groß. Nach dem Schlossbrand am 14. Januar 1814 bis 1817 Alterswohnsitz der Markgräfin Sophie Caroline Marie. 1836–1971 Sitz des Erlanger Rathauses – heute Stadtbücherei und Städtische Galerie.

3 Markt-/Schloßplatz mit Markgrafenstatue und Paulibrunnen

Der Platz beidseitig der Hauptstraße wird im Stadtplan von Johann Moritz Richter als „grande Place“ bezeichnet. Bildet zusammen mit dem Hugenottenplatz das Zentrum der barocken Neustadt. Nachdem die östliche Seite (39 x 91 m) mit dem Bau des Schlosses als cour d'honneur oder Paradeplatz genutzt wurde, bürgerte sich ab 1745 die Bezeichnung Schloßplatz ein. Das Denkmal in der Mitte des Platzes, das der Erlanger Universität zum 100-jährigen Jubiläum vom bayerischen König Ludwig I. geschenkt wurde (1843), zeigt den Universitätsgründer Markgraf Friedrich. Zwei in den Boden eingelassene Tafeln erinnern an die Bücherverbrennung von 1933 bzw. den Universitätsmechaniker Erwin Moritz Reiniger. Die Westseite (ebenfalls 39 x 91 m) diente auch nach dem Bau des Schlosses Marktzwecken und erhielt den Namen Marktplatz. Der Brunnen im Stil der Spätrenaissance (Entwurf: Friedrich Wanderer) wurde 1889 vom Kaufmanns-Ehepaar Pauli gestiftet. Jedes Jahr im August findet hier das Marktplatzfest statt.

4 Schloss

1700–04 nach den Plänen von Antonio della Porta und Jaques Bourdin de la Fond erbaut, Gottfried von Gedeler führte den Bau zu Ende. Barockstil unter dem Einfluss französischer Klassizistik. Zusammen mit Schlossgarten, Orangerie und Konkordienkirche das erste in sich geschlossene, barocke höfische Bautenensemble Frankens. Auf den Attiken antike Gottheiten in Form von Sandsteinstatuen des Bayreuther Hofbildhauers Elias Röntz. Am 12. September 1703 erwarb es Markgraf Christian Ernst und schenkte es seiner dritten Ehefrau Elisabeth Sophie. Beim Schlossbrand am 14. Januar 1814 brannte es vollständig aus und wurde erst 1821–25 nüchtern-zweckmäßig für die Universität wieder aufgebaut. Heute Verwaltung der FAU.

5 Schlossgarten mit Hugenottenbrunnen und Reiterstandbild

Gilt als eine der frühesten barocken Gartenanlagen Frankens (7,5 ha). Mittelachse mit Hugenottenbrunnen, Reiterstandbild und einem nicht erhaltenen Heckentheater. Brunnen 1706 von Elias Röntz entworfen. Auf unterster Ebene: Mitglieder vornehmer Hugenottenfamilien, Mitte: antike Gottheiten, oben: Markgraf Christian Ernst. Das Reiterstandbild des Markgrafen Christian Ernst (aus statischen Gründen unvollendet) ebenfalls von Röntz (1711/12). Sandsteinblock aus den Steinbrüchen am Burgberg gehauen. Der Schlossgarten wurde im Ostteil zwischen 1786 und 1826 in einen englischen Landschaftsgarten umgewandelt. Er steht seit 1849 der Bevölkerung offen. Im Juli findet hier als gesellschaftlicher Höhepunkt das Schlossgartenfest statt.

6 Orangerie

1704–06 durch Gottfried von Gedeler geplant und erbaut. Bis 1755 als Pomeranzenhaus verwendet. Ging 1818 ebenfalls in den Besitz der Universität über (Sitz der Institute für Kirchenmusik und Kunstgeschichte). Außen: Barockfassade mit beginnendem Rokoko-Einfluss und Sandsteinplastiken von Elias Röntz; innen: im Mitteltrakt ein Wassersaal mit bedeutender Stuckausstattung, früher auch Fontänen, die Wasser aus dem Marmorboden spien. Heute als prunkvoller Festsaal z. B. für Trauungen genutzt.

7 Botanischer Garten

1747 für die Universität gegründet. Auf 2 Hektar etwa 4.000 Pflanzen unterschiedlicher Klimate und Vegetationsgebiete. Außergewöhnlicher Arznei- und Kräutergarten.

8 Wasserturm

1705 als erster Turm der Neustadt gebaut. Versorgte die markgräflichen Wasserspiele in der Orangerie und im Schlossgarten. Ursprünglich sechsstöckig, die oberen drei

Paulbrunnen mit Schloss



Schlossgarten mit Orangerie



Karzer

Stockwerke wurden 1876 wegen Baufälligkeit abgetragen. 1839–98 wurden die Räume des dritten Stocks als Studentenkarzer genutzt. Später war das Heimatmuseum hier untergebracht, heute eine Musikschule.

9 Markgrafentheater und Redoutensaal

Ältestes bespieltes Barocktheater Süddeutschlands. 1715–19 nach dem Vorbild italienischer Operntheater von Markgraf Georg Wilhelm erbaut. 1743–44 Neugestaltung des Innenraums (fasste damals 300 Zuschauer) durch den venezianischen Theaterarchitekten Giovanni Paolo Gaspari im Stil des Rokoko. Seit 1838 im Besitz der Stadt, 1957–59 von einem Logen- in ein Rangtheater umgebaut und komplett saniert (heute 570 Zuschauer). Der Redoutensaal wurde 1718 zur Abhaltung glänzender Bälle (Redouten) errichtet, 1990–91 umfassend renoviert. Er ist räumlich mit dem Theater verbunden und wird auch heute noch für Veranstaltungen genutzt.

10 Herz-Jesu-Kirche (röm.-kath.)

Die erste katholische Pfarrei, die sich nach der Reformation im protestantischen Erlangen etabliert hat. Nach langem Bitten genehmigte Markgraf Alexander den Zugezogenen den Bau eines Bethauses (1787–90). 1849–50 radikal umgestaltet im Stil der Münchner Neuromanik, Bau des Glockenturms. 1895 durch Friedrich Wilhelm Scharff erweitert. Der ursprüngliche Bau wird zum Querschiff, ein neues Langhaus entsteht. Der Innenraum wird zwischen 1950 und 1970 komplett umgestaltet. Nur der alte Taufstein (1830) und Gemäldefragmente sind erhalten geblieben.

11 Altstädter Rathaus (heute Stadtmuseum und -archiv)

1733–40 nach Entwürfen von Johann Georg Weiß errichtet (frühere Gebäude an gleicher Stelle im Dreißigjährigen Krieg und beim Altstadtbrand von 1706 zerstört). Sitz des Erlanger Magistrats bis zum Jahr 1812, als sich Alt- und Neustadt vereinigten. Seit 1964 Sitz des Stadtarchivs und des Stadtmuseums mit Dauerausstellung zu Erlangens Geschichte sowie wechselnden Sonderausstellungen. 1988 zuletzt renoviert.

12 Altstädter oder Dreifaltigkeits-Kirche (ev.-luth.)

Erster Kirchenbau an dieser Stelle (von 1288) im Dreißigjährigen Krieg niedergebrannt, der zweite (von 1655) wurde Opfer des großen Stadtbrandes von 1706. Heutiger Barockbau von 1709–21 nach Plänen von Wenzel Perner errichtet. Fassadenturm von 1726. Im Innern: Stuckdecke von Johann Georg Kannhäuser, Kanzelaltar von Johann David Rantz und Johann Phillip Göbel, Taufstein (1721 von Elias Rantz), das Orgelgehäuse, Holz- und Schnitzfiguren sowie ein Elfenbeinkruzifix.



13 E-Werk

1902 eröffnetes Elektrizitätswerk. Wegen des steigenden Strombedarfs mehrfach ausgebaut. Als nach 1945 die städtische Selbstversorgung bedeutungslos wurde, nur noch sporadisch betrieben. Seit 1982 dient das E-Werk als Kommunikationszentrum und ist mit Angeboten aus Musik, Film, Theater und Tanz eine feste Größe in Erlangens Kulturszene.

14 St. Martins-Kirche (auf dem Martinsbühl)

1435 erstmals urkundlich erwähnt. Bedeutender Schrein für St. Martin, der seinen Mantel teilt (in Erlangen „Pelzmärtel“ genannt). 1632–55 und 1706–21 ersetzt sie die zerstörte Altstädter Kirche. Dient ab dem 18. Jahrhundert hauptsächlich als Kapelle des angrenzenden Friedhofs. 1745–46 nach Plänen von Johann Georg Weiß barock umgestaltet. Innen sehenswert: Kanzelaltar (1710), Taufstein von Georg Ziegler (1634), Messingleuchter (1761), St. Martin-Holzskulptur (um 1500).

15 Reste der alten Stadtmauer (Nördliche Stadtmauerstraße)

Frühestens um 1400 errichtet, umschloss die Altstadt nicht vollständig. Im zweiten Markgrafenkrieg, im Dreißigjährigen Krieg und durch den Stadtbrand von 1706 beschädigt. Zwischen 1708–80 werden die Neustadt und die noch nicht eingefassten Teile der Altstadt umbaut (bis zum Ende des 18. Jahrhunderts auf einer Länge von 3,5 km). Bis in die 1970er wurden große Teile der barocken Stadtmauer abgerissen.

16 Burgberg

Ausläufer des fränkischen Albvorlandes. 332 Meter hoch. Die namensgebende Burg konnte, trotz mehrfacher Erwähnung im 15. Jahrhundert, bislang nicht nachgewiesen werden. Besteht aus Burgsandstein, der schon um 1400 in Steinbrüchen abgebaut wurde. Südhang ab 1675 für die Anlage von Bierkellern genutzt. Dank der Kellerlagerung wurde Erlangen die Pionierstadt des Bierexports. An den Kellern findet seit 1755 jährlich zu Pfingsten die Bergkirchweih statt. Burgberggarten mit den Skulpturen des Erlanger Bildhauers Heinrich Kirchner.

17 Neustädter (Universitäts-)Kirche (ev.-luth.)

Von Wenzel Perner geplant, 1725–37 für die wachsende Zahl ev.-luth. Zuwanderer errichtet. Höchster Kirchturm Erlangens (60 m). Kirche mit Deckenfresken von Christian und Karl Georg Leinberger (1734–35), prächtigem Kanzelaltar und Altargemälde. Im Untergeschoss Gruft der Erlanger Markgräfin Sophie Caroline Marie, zahlreiche Adlige sind hier beigesetzt. Seit 1837 Universitätskirche.

Hugenottenplatz



Comic-Bahnhof Erlangen





18 Alte und neue Universitätsbibliothek (UB)

Die Hausbibliothek des Markgrafen Friedrich von Bayreuth bildet den Urbestand. Darunter zahlreiche kostbare Handschriften, die markgräfliche graphische Sammlung und Münzsammlung. Alte UB 1910–13 im Jugendstil erbaut. Neue UB (gegenüberliegend) 1970–74. Heute 5,3 Millionen Bücher.

19 Dt.-reform. Kirche (heute Gemeindehaus)

Reformierte aus der Pfalz und der deutschsprachigen Schweiz fanden in Erlangen Zuflucht und gründeten eine eigene dt.-reform. Gemeinde. Kirche 1728–34 nach den Plänen von Wenzel Perner errichtet. 1921 schlossen sich die frz.-reform. und die dt.-reform. Gemeinde nach 230-jähriger Parallelexistenz zusammen. 1953 zum Gemeindehaus umgestaltet, die wertvolle Orgel wurde in der Markuskirche aufgestellt.

20 Strumpfwirkerhäuser (Holzgartenstraße)

Aus den Jahren 1720 bis 1740. Neben dem Filzhut- und dem Handschuhmacher-Handwerk brachten die Hugenotten auch die Strumpfwirkerei nach Erlangen (erstes in der Neustadt ausgeübtes Gewerbe, und bald wichtigste Erwerbsquelle der Stadt).

21 Brauerei Kitzmann

1712 erhielten Leonhardt Weynand Burette von Oehlefeld und Christoph Bever die Braugenehmigung. Nach Georg Vierzigmann und vier weiteren Besitzern ging die Brauerei 1833 in die Hände der Familie Kitzmann über. Mitte des 19. Jahrhunderts sorgten bis zu 18 Brauereien für Erlangens Spitzenplatz im Bierexport. Heute brauen nur noch Steinbach und Kitzmann.

22 Loewenichsches Palais

Mitte des 18. Jahrhunderts von Joachim Christoph Heer im Barockstil erbaut. Seit 1817 Wohngebäude und Tabakfabrikation der Familie Loewenich, bis 1941 in Familienbesitz. Bis ins Jahr 2000 von der Post genutzt, heute Kunstmuseum.

23 Rathaus

Kern eines Gebäudekomplexes, zu dem auch Kongresszentrum und Heinrich-Lades-Halle gehören. 1969–72 nach den Entwürfen von Harald Loebermann im Stil der funktionalen Architektur erbaut. 61 m hoch, besteht aus drei Gebäudeteilen mit 14, 9 bzw. 6 Stockwerken. Renovierung 2002–06.

- 1 Hugenottenkirche
- 2 Palais Stutterheim
- 3 Marktplatz
- 4 Schloss
- 5 Schlossgarten
- 6 Orangerie
- 7 Botanischer Garten
- 8 Wasserturm
- 9 Markgrafen-theater und Redoutensaal
- 10 Herz-Jesu-Kirche
- 11 Altstädter Rathaus (Stadtmuseum)
- 12 Altstädter Kirche
- 13 E-Werk
- 14 St. Martins-Kirche
- 15 Reste der alten Stadtmauer
- 16 Burgberg
- 17 Neustädter Kirche
- 18 Universitätsbibliothek
- 19 Dt.-reform. Kirche (Gemeindehaus)
- 20 Strumpfwirkerhäuser
- 21 Privatbrauerei Kitzmann
- 22 Loewenichsches Palais
- 23 Rathaus

